

BAHNLINE ZWISCHEN KIRGISISTAN UND CHINA

Während des Besuchs des kirgisischen Präsidenten Almasbek Atambajew in China am 6. Januar stand der Bau der neuen Eisenbahnlinie zwischen dem Iran und China durch Zentralasien im Mittelpunkt. Atambajew, der das Projekt zuvor als nachteilig für Kirgisistan einschätzte, zeigt mittlerweile Interesse an einer Zusammenarbeit. China plant einen Transportweg über Zentralasien in den Persischen Golf. 2016 sollte der Bau des Projekts beginnen, allerdings scheiterte das Vorhaben, da es zu keiner einheitlichen Vereinbarung zwischen den betroffenen Ländern kam. Atambajew zeigte bei seinem Besuch außerdem Interesse für eine Teilnahme an der Initiative „Ein Gürtel und eine Straße“. Durch das großangelegte Projekt der Chinesen soll ein Wirtschaftsgürtel entlang der alten Seidenstraße entstehen. *AGr*



>> INTERVIEW

Universitärer Sport steht für Bildung, Gesundheit und Freundschaft – ein Gespräch mit Dr. Katrin Werkmann, Vorstandsvorsitzende des adh.

>> 2



>> ИНТЕРВЬЮ

Евгений и Татьяна Леонгард о развитии российско-германских отношений и роли общественных организаций немцев.

>> 4



>> USBEKISTAN

Der neue Staatschef Usbekistans gilt nach seinen Reformen als Hoffnungsträger des Landes. Doch erste Hoffnungen wurden bereits gedämpft.

>> 6



>> ПРОЕКТ

Немецкий социальный фонд (DSF) завершил реализацию проекта «1+1=вместе по жизни», укрепляющий связь поколений.

>> 7

AKTUELL

НОВЫЙ ЭТАП МОДЕРНИЗАЦИИ

Министр иностранных дел РК Кайрат Абдрахманов провел встречу с аккредитованным в стране дипломатическим корпусом, ознакомив послов с ключевыми предложениями Президента Нурсултана Назарбаева по конституционной реформе, основными тезисами Послания «Третья модернизация Казахстана: глобальная конкурентоспособность», а также обозначил приоритеты Астаны в качестве непостоянного члена Совета Безопасности ООН. По словам министра, иницилируемые Н.А. Назарбаевым масштабные реформы в политической и социально-экономической сферах направлены на обеспечение дальнейшего прогресса в развитии Казахстана, дальнейшую демократизацию, адаптацию системы государственного устройства и национальной экономики к новому этапу в развитии страны и актуальным геополитическим и геоэкономическим условиям. Подчеркнута беспрецедентная открытость государства к широкому обсуждению с населением страны предлагаемых поправок в Конституцию и законы Республики Казахстан.

KOSTENLOSE EXPO-TICKETS

Air Astana hält für Passagiere kostenlose EXPO-Tickets bereit, verkündet die Pressestelle der nationalen Fluggesellschaft Kasachstans. Die Tickets werden über die eigene Website allen Fluggästen auf internationalen Flügen angeboten. Wie viel Geld das großzügige Geschenk von EXPO-Tickets koste, müsse laut Air Astana noch berechnet werden. Dem Portal informburo.kz zufolge habe der Botschafter Kasachstans Schachrat Nuryschew in China angekündigt, dass 350.000 Einwohner von China die Möglichkeit erhalten, die Weltausstellung „Future Energy“ kostenlos in Astana zu besuchen. Sie alle werden nach Kasachstan mit Air Astana fliegen. Die Fluggesellschaft ist „Official Carrier“ der EXPO und rechnet mit einem Anstieg von 8,2 Millionen Fluggästen, doppelt so viel wie üblich. Das Airport-Projekt Astanas soll den Flughafen für den steigenden Flugverkehr aufstocken. Geplant seien unter anderem ein neuer Terminal für den internationalen Verkehr sowie eine Terminalfläche von 47.000 Quadratmetern, die ab Mai in Betrieb gehen sollen. *AGr*

UNIVERSIADE 2017

DIE KLEINE WINTEROLYMPIADE

Es sind „die Olympischen Spiele der Studierenden“. Universiaden vereinen alle zwei Jahre Spitzenathleten aus der ganzen Welt. Sportlernachwuchs aus 57 Ländern zwischen 17 und 28 Jahren tritt bei Wettkämpfen vom 29. Januar bis 8. Februar 2017 in Almaty an. 2000 Athleten aus aller Welt kämpfen in zwölf Disziplinen an acht Austragungsorten in Almaty um Siege und Medaillen. Neben Wettbewerb fördert Kasachstan mit seinem Athletendorf jedoch auch den Gedanken an die internationale Freundschaft und Gemeinschaft.



Eine von zwölf Disziplinen bei der Universiade-2017 ist Freestyle Ski, das erst seit 1992 olympische Disziplin ist. Die Sportler springen u.a. Figuren und fahren auf einem Parcours um die Wette.

Julia Boxler

„Kasachstan träumte schon lange davon Sportler aus aller Welt zu sich einladen zu dürfen“, so die Worte des deutschen Generalkonsuls bei der Begrüßung der deutschen Universiade-Delegation.

Nun ist Almaty elf Tage auf eine Probe gestellt – ein Großevent wie die Universiade 2017 hat es in Kasachstan noch nicht gegeben. Es ist gefühlt die organisatorische Feuerprobe vor der EXPO in Astana und auch ein Fingerzeig in Richtung der Olympischen Winterspiele 2022, deren Zuschlag Kasachstan sehr knapp verpasste.

Weltspiele der Studierenden

In einer Welt voller Krisen, Misstrauen und Ungewissheit sieht der Generalkonsul Jörn Rosenberg solche internationalen Sportevents als „politisch wichtig“. Ein „Forum für friedliches Zusammenkommen aus aller

Welt“ vereine „Menschen von allen Kontinenten, verschiedenster Ethnien und Religionen aus Ländern mit unterschiedlichen politischen Vorstellungen.“

Ein Gedanke wie aus einem kasachstanischen Image-Video, positioniert sich doch das Land bereits seit geraumer Zeit als friedensfördernder neutraler Staat mit eigens konzipierter multivекtorieller Außenpolitik. Diese Renommee wächst auch zunehmend, das Land sieht sich mehr und mehr in internationales mediales Rampenlicht getaucht – und das nicht unbedingt unverdientermaßen.

Gastgeberland für alles gewappnet

Die Stadt Almaty hat sich akribisch vorbereitet: Schüler und Studenten wurden freigestellt und somit viele Tausende Freiwilliger gewonnen, der Neujahrsschmuck erleuchtet die Hauptstraßen, große Plakate sollen den urbanen Raum verschönern und eine hohe

Polizeipräsenz die Sicherheit gewährleisten, auch freilaufender Tiere wurde sich entledigt. Tatsächlich wurde sich auf das Event über die Maßen vorbereitet. Fast scheint es, als soll bewiesen werden, dass auch eine Winterolympiade drin gewesen wäre. Die Positionierung als Wintersport-Austragungsort rückt mit dem Bau neuer Sportstätten in den Vordergrund. Jede dieser Investitionen ist auch eine in künftige Bewerbungen für die Olympischen Winterspiele.

Eintracht statt Wettstreit

Zu diesen Bemühungen zählt auch ein eigens für die Spiele errichtetes Athletendorf – zur positiven Überraschung vieler internationaler Delegationen. Ganz im Sinne des kasachstanischen Images als multiethnische Nation kommen hier Teams aller Nationen und Sektionen zusammen, um das freundschaftliche Miteinander vor und nach den Wettkämpfen zu erleben. >> S. 3.

INTERVIEW

BALANCEAKT ZWISCHEN STUDIUM UND SPORT

Selten trifft man junge Frauen im Vorstandsvorsitz von Institutionen oder Verbänden. Dr. Katrin Werkmann ist mit ihren 33 Jahren frisch gebackene Vorstandsvorsitzende des Allgemeinen Deutschen Hochschulverbandes (adh) und zum ersten Mal dabei bei einer Universiade. Ihre Funktion für den adh ist ehrenamtlich, im Hauptamt ist sie Leiterin des Hochschulsports an der Goethe-Universität in Frankfurt. Die DAZ sprach mit ihr zum Universiade-Empfang des deutschen Generalkonsulats über die Weltspiele der Studierenden, den Verband und Wintersport.

Frau Werkmann, sind Sie das erste Mal in Almaty?

Ich bin das erste Mal in Almaty und Kasachstan. Für mich persönlich ist es auch die Universiaden-Premiere, da ich erst seit November die Vorstandsvorsitzende des adh bin. Also ganz frisch im Amt, daher ist alles für mich hier sehr aufregend und neu.

Wie empfinden Sie die Universiade? Ist sie strukturell und logistisch gut organisiert?

Da es die Erste für mich ist, habe ich keinen Vergleich. Aber was ich von meinen Kollegen höre, unter denen einige schon das 20. Mal an Universiaden teilnehmen, ist es einmalig für die Winterausgabe, dass es ein Athletendorf gibt. Normalerweise sind die Athleten oder die Delegation in Hotels untergebracht, so sind wir alle recht weit verstreut. Durch das Athletendorf kommt man an einem Platz zusammen. Die Sportler treffen sich morgens beim Frühstück, tauschen sich im Fitnessraum oder Schwimmbad aus, trainieren gemeinsam. Dadurch entsteht eine Begegnungsstätte außerhalb der eigentlichen Wettkämpfe und Sportstätten.

Wie kommt es, dass es eine Art Jugendversion der Olympiade gibt, warum diese zwei Großereignisse?

Das Internationale Olympische Komitee (IOC) hat den Leistungssport im Fokus und der Weltverband des internationalen Hochschulsports (FISU) greift gesondert die Studierenden heraus. Studierende Leistungssportler haben eine andere Belastung. Sie bringen sowohl im Sport als auch im Studium ihre Leistung. Diese Athleten haben ganz bewusst die Entscheidung für ein Studium getroffen und nehmen die Doppelbelastung in Kauf, um auf das Leben nach dem Sport vorbereitet zu sein.

Die deutsche Delegation zählt 29 Sportlerinnen und Sportler. Wie qualifiziert man sich für die Universiade?

Es gibt für jede Disziplin bestimmte Kriterien, die ein halbes Jahr zuvor veröffentlicht werden. Diese Qualifikationskriterien erstellen wir im Vorfeld in Abstimmung mit nationalen Spitzensportverbänden in Deutschland, wie z.B. den Ski-, Curling- oder Eiskunstlaufverband. Wir gehen natürlich auch auf diese Verbände zu und fragen nach, wer aus dem Nationalkaderpool Studierender ist und für die Universiade infrage kommt. Die Spitzensportverbände geben, entsprechend der zuvor festgelegten Kriterien, ihre Empfehlungen zur Universiade-Nomination an den adh.



Seit November 2016 im Vorstandsvorsitz, leitet Katrin Werkmann die deutsche Delegation bei der Universiade 2017 in Almaty.

Alle die hier Teilnehmen sind also Sportstudenten?

Nein, sie müssen nicht unbedingt Sport studieren. Wir haben ein breites Feld, von z.B. Sport, Lehramt, Umwelttechnik, Medizintechnik, Ingenieurwesen, Germanistik uvm.

<< Außergewöhnliche Atmosphäre und Spaß. >>**Machen Teilnehmer nach der Universiade auch Olympia-Karrieren?**

Die Universiade ist eher die Plattform der Nachwuchssportler, die später bei den olympischen Spielen starten sollen. In der deutschen Delegation haben wir auch eine Athletin dabei, die bereits bei den letzten olympischen Spielen im Eiskunstlauf vertreten war, und sich dennoch bewusst für ihren Antritt bei der Universiade entschieden. Sie möchte die außergewöhnliche Atmosphäre und auch den Spaß dieser Veranstaltung gern nochmal erleben.

Wie entscheidet der Verband welche Sportarten man mannschaftlich abdeckt? Es gibt z.B. keine deutsche Eishockey-Mannschaft.

Das liegt daran, dass bestimmte Sportarten in Deutschland zu professionell sind und es da keine Studierenden gibt. Beispielsweise sind die in Frage kommenden Eishockey-Spieler in Deutschland alle bereits Profis, die nicht studieren. Beziehungsweise studieren sie im Ausland, wie USA oder Kanada, sind aber immer noch zu wenige für eine Nationalmannschaft. Wir würden am liebsten alle Sportarten abdecken, aber

bei manchen Sportarten – so wie bei den Olympischen Spielen auch – gibt es einfach nicht die geeigneten Sportler dafür.

Wie bereitet sich eine Mannschaft auf die Universiade vor?

Die Sportler trainieren das ganze Jahr und die Universiade ist dann ihr Top-Wettkampf.

Waren sie zuvor da, um das Gelände zu testen?

Wir haben gestaffelte Anreisen. Die Langläufer sind im Voraus angereist und haben auch schon in den Bergen den Schnee getestet. Es gibt ein offizielles und ein informelles Training – die Sportstätten öffnen nach und nach. Die Skisprungschanze öffnet auch erst morgen. Die Alpinskifahrerinnen reisen auch erst später an, da es im zuvor zu wenige Trainingsmöglichkeiten gab. Sie haben z.T. zuhause vor Ort noch bessere Trainingsbedingungen, weil hier die Pisten schon für die Wettkämpfe präpariert werden.

Wie bereitet sich der adh für den biennialen Event vor?

Für uns ist eine Universiade immer etwas Besonderes. Die intensiven Vorbereitungen fangen schon ein dreiviertel Jahr zuvor an. Es ist ein großer Arbeitsaufwand, der viel Bürokratie, Organisations- und Logistik-Aufgaben umfasst. Besonders die logistischen Herausforderungen sind nicht zu unterschätzen, denn gerade im Winter ist viel Wettkampfequipment dabei. Bei nordischer Kombination hat ein Sportler zum Beispiel zwei große Skisäcke für Sprung- und Langlaufski, drei Sprunganzüge, verschiedene Schuhe und

anderes Equipment dabei. Da kommt einiges an Sperrgepäck zusammen.

Welche Erfolge erwarten sie von der Mannschaft? Was wünscht man sich?

Wir haben ein sehr junges Team dabei und sehen uns als Nachwuchsmannschaft. Nur vier von den Athleten waren bereits vor zwei Jahren bei einer Universiade dabei, die anderen sind Neulinge. Wir zählen nicht die Medaillen, für uns und unseren Förderer Bundesministerium des Innern zählt der Gedanke der Finalplatzierung. In den vergangenen Jahren haben wir es geschafft, dass 80% unserer Athleten unter die Top 8 gekommen sind.

Wer sind die Medaillenzähler unter den Nationen? Sind das die üblichen Verdächtigen, wie bei Olympia?

Ja, Russland wird wieder vorne sein, auch die USA. Sie haben auch die größten Teams dabei und werden am Ende auch im Medaillenspiegel am weitesten vorne stehen.

Wie kommt es, dass in Deutschland erst einmal eine Sommeruniversiade (Duisburg, 1989) ausgerollt wurde?

Natürlich kostet so ein Event eine Menge Geld und da sind deutsche Politiker eher zögerlich. Aber was die Entscheidung zu Meisterschaften weltweit angeht, ist die Unterstützung immer da. Aber so etwas im eigenen Land vor Ort zu stemmen, ist es noch einmal eine ganz andere Angelegenheit. Man sieht auch an der Entwicklung der Austragungsorte der letzten Universiaden oder auch Olympischen Spielen, dass der Trend in Richtung postsowjetischen und asiatischen Raum geht.

Was ist das Steckepferd der deutschen Delegation in Sachen Wintersport?

Dadurch, dass die Mannschaft jung ist, kann man das nicht immer voraussagen, wer am Ende durchstartet. Ich denke aber, dass die nordisch Kombinierte gut abschneiden werden. David Welde, zum Beispiel, gewann bei der letzten Universiade zwei Einzel- und eine Mannschaftsmedaille. Er ist sicher auch dieses Mal ein Medaillenpräzendent.

Was hat das mit dem Sportphänomen Curling auf sich?

Ich bin selbst leider auch keine Curling-Expertin (lacht). Aber wir haben dieses Jahr zum ersten Mal überhaupt eine deutsche Curling-Mannschaft dabei! Ich wünsche unserem super Mädels auf jeden Fall viel Erfolg!

Vielen Dank für das Gespräch. ■

Das Interview führte Julia Boxler.



Der Generalkonsul Jörn Rosenberg (Mitte) empfängt die deutschen Sportlerinnen und Sportler zum Universiade-Beginn.

UNIVERSIADE 2017

DIE KLEINE WINTEROLYMPIADE

>> S. 1. Der Gebäudekomplex soll Veranstaltungsort nach den Winterspielen als erschwingliche Wohnanlage genutzt werden. Auch die neu gebauten Halyk Arena und Almaty Arena sollen nach der Universiade als Austragungsorte Internationaler Wettkämpfe und kultureller Großevents und zur Förderung von Wintersport dienen.

Bei ihrer ersten Universiade freut sich die Curlerin Claudia Beer insbesondere über das intensive Zusammentreffen mit Athleten anderer Disziplinen. Auf Curling, das seit knapp 20 Jahren olympische Disziplin ist, stieß Beer rein zufällig in ihren Ferien. Seitdem spielte sie mehrere europäische Meisterschaften sowie eine Weltmeisterschaft. Die Curlerinnen sind die einzigen Sportlerinnen, die fast täglich zum Wettkampf antreten.

Auch der Skilangläufer und Lehramtsstudent Andreas Weishäupl, der schon zwei Universiaden zuvor mitmachte ist überrascht von dem Athletendorf in Almaty: „Es ist ein besonderes Flair. Man hat das Gefühl, man sei auf einem olympischen Dorf.“ Allerdings sei es sportlich in Almaty ein wenig nachteilig, denn die Sportstätten selbst liegen zum Teil sehr weit voneinander entfernt. Aber das Gefühl einer großen Universiade, wo sich Sportler aller Disziplinen begegnen, mache dies wieder wett. „Das soll ja das Besondere einer Universiade sein. Wettkämpfe anderer Natur haben wir im Alltäglichen gegeben.“

Urbane Herausforderung

Ungeachtet der detaillierten Planung gibt es Stimmen der Verwunderung. Würden die Spiele ausreichend beworben? Tickets für die Finalrunden sind zwar ausverkauft, aber Tribünen der regulären Wettkämpfe blieben zu Beginn nicht selten halbleer. Eine besondere Herausforderung stellt der Verkehr in Almaty dar.

Trotz der Eigenwilligkeiten des Almatiner Stadtverkehrs, mache das gut organisierte Transportsystems der Universiade die Entfernung zwischen den Austragungsorten wieder wett, so Team-Leader Dirk Kilian. Er wagt noch vor Beginn der Wettkämpfe eine Einschätzung der Wettkampfanlagen:

БАРНАУЛ

СПОРТИВНО-ИНТЕЛЛЕКТУАЛЬНОЕ МЕРОПРИЯТИЕ «ЮНИТИАДА-2»

Активисты немецких молодежных клубов Алтайского края собрались в Барнауле для проведения спортивно-интеллектуального мероприятия «Юнитиада-2». Праздник проводился на базе «Олимп», построенной в честь известного барнаульского футболиста Алексея Смертина.

Мария Горбачева

Как поясняет один из организаторов – Евгений Мартенс, руководитель Алтайской краевой молодежной общественной организации «Юнит» и центра встреч немецкой культуры г. Яровое, «данный проект проходит уже второй год, первая встреча оставила много положительных отзывов участников; в этом году мы решили совместить спорт с интеллектуальными играми».

В первый день участники познакомились и поделились на четыре команды. До официального открытия каждой команде предстояло придумать название и девиз, начинаясь на одну из букв – Ю, Н, И, Т. Праздник начался с выступления студии современной хореографии «Вива Данс». Танцоры настроили участников на спортивный лад, пожелав успеха и удачи в соревнованиях. Спортивные испытания оказались весьма интересными и необычными, вместо привычных вещей использовался нестандартный инвентарь, а конкурсные соревнования были связаны с культурой российских немцев. Хотя первый день и выдался морозным, это никак не помешало ребятам с удовольствием принимать участие во всех эстафетах. Вечером все дружной компанией отправились кататься на коньках.



Die erste deutsche Curling-Frauenmannschaft in der Geschichte der Universiade tritt dieses Jahr in Almaty an. Claudia Beer (hinten) und ihre Team-Kolleginnen nach dem Anstoß des Curlingsteins während des Spiels Kasachstan-Deutschland (2:13).

„Es sind tolle Wettkampfstätten dabei, so die Anlage in Alatau – hier ist die Strecke anspruchsvoll und gut präpariert.“

Nischendasein Uni-Sport

Die Organisation von Großveranstaltungen ist in Deutschland kostspieliger und auch organisatorisch schwieriger umzusetzen. Außerdem protestieren BürgerInnen oft gegen Austragungen von teuren Mega-Events, wie auch bei den letzten deutschen Olympia-Bewerbungen. Die Bevölkerung sieht sich als leidtragend bei milliarden-schweren Großveranstaltungen.

Umso mehr pocht der adh auf die Wichtigkeit von Studentensport, bei dem Spaß vor Geld gehe. Doch, so Kilian, mangelt es in Deutschland an grundsätzlicher Akzeptanz von Hochschulsport. Universitätssport hat in anderen Ländern eine ganz andere Kultur. Durch das besonders starke deutsche Vereinswesen führe der Hochschulsport jedoch leider ein Nischendasein, analysiert

Kilian. Deshalb kämen die Sportler aus der deutschen Delegation auch alle aus dem Vereins-, und nicht aus dem Hochschulsport. „Im angloamerikanischen Bereich gibt es zwar nicht so ein gut aufgestelltes Vereinssystem wie in Deutschland, aber der Collegesperort hat eine viel größere Bedeutung“, vergleicht der Team-Leader. Den adh und die Sportler würde es sicher freuen, eine Universiade in Deutschland auszurichten, aber das sei „ein dickes Brett“.

Hartes Training für Olympia

Ein Studentenleben mit Leistungssport zu vereinbaren ist eine Doppelbelastung. Christian Nüchtern und Shari Koch aus Nordrhein-Westfalen tanzen seit 2008 zusammen und leben und trainieren momentan in Mailand. Nüchtern studiert BWL an der FU Berlin und meint, dass Leistungssport und Studium nur mit viel Management zu vereinbaren sind. „Man muss sehr viel Privates aufgeben.“ Koch will trotz intensivem Training noch dieses Jahr

ihr Bachelorstudium beenden. Die Teilnahme an den Olympischen Spielen 2018 steht als nächstes großes Ziel der beiden. Nüchtern, der den Organisationsaufwand in Almaty nur zu loben weiß, findet es im Übrigen schade, dass Kasachstan nicht die Austragung der Olympischen Winterspiele 2022 für sich entscheiden konnte, „sie hätten es verdient“. Einer der ehemaligen Trainer von Nüchtern ist der Kasachsthandeutsche Vitali Schulz, gebürtig aus Karaganda.

Die Delegationsleiterin Dr. Katrin Werkmann hofft auf gute Platzierungen und den Top 8 für die 29 deutschen Nachwuchssportler. Das Sammeln von Medaillen überlassen sie anderen, weitaus stärker vertretenen Delegationen, wie z.B. der größten Delegation mit 216 Athleten – aus Russland. ■

Bisheriger Medaillenspiegel (Redaktionschluss 14 Uhr 2.2.17): Russland auf Platz 1 mit 25 Medaillen, gefolgt von Kasachstan mit 12 und Japan mit 9 Medaillen. Deutschland ist noch nicht mit Medaillen vertreten. Aktuelle Berichte und Ergebnisse der deutschen Delegation sind unter www.adh.de nachzulesen.



Eine klassische Disziplin – der Eiskunstlauf.



Wortführer der Veranstaltung ist der russische Journalist und Blogger Alexey Smertina, der in Almaty lebt und seit mehreren Jahren in der russischen Delegation bei den Universiaden in Deutschland tätig ist. Smertina ist ein bekannter Persönlichkeit in der russischen Delegation und hat bereits bei mehreren Universiaden in Deutschland teilgenommen. Er ist ein aktiver Teilnehmer an den Wettbewerben und hat auch bei den Olympischen Spielen in Vancouver 2010 teilgenommen. Smertina ist ein bekannter Persönlichkeit in der russischen Delegation und hat bereits bei mehreren Universiaden in Deutschland teilgenommen. Er ist ein aktiver Teilnehmer an den Wettbewerben und hat auch bei den Olympischen Spielen in Vancouver 2010 teilgenommen.

Wortführer der Veranstaltung ist der russische Journalist und Blogger Alexey Smertina, der in Almaty lebt und seit mehreren Jahren in der russischen Delegation bei den Universiaden in Deutschland tätig ist. Smertina ist ein bekannter Persönlichkeit in der russischen Delegation und hat bereits bei mehreren Universiaden in Deutschland teilgenommen. Er ist ein aktiver Teilnehmer an den Wettbewerben und hat auch bei den Olympischen Spielen in Vancouver 2010 teilgenommen. Smertina ist ein bekannter Persönlichkeit in der russischen Delegation und hat bereits bei mehreren Universiaden in Deutschland teilgenommen. Er ist ein aktiver Teilnehmer an den Wettbewerben und hat auch bei den Olympischen Spielen in Vancouver 2010 teilgenommen.

ИНТЕРВЬЮ

ОСОЗНАНИЕ НАЦИОНАЛЬНОЙ ИДЕНТИЧНОСТИ

Немецкие дома на постсоветском пространстве – это места, объединяющие всех российских немцев, волею судьбы разбросанных по всему миру. Приезжая в тот или иной город, многие стремятся посетить именно Немецкий дом, чтобы прикоснуться к общей истории, языку и традициям своего народа. Не стала исключением и Татьяна Леонгард, коренная алматинка, ныне проживающая в Тюмени, президент Ассоциации российско-германского сотрудничества. В Алматы остались ее родные, которых она регулярно навещает. Во время визита в Немецкий дом семья Леонгард поделилась своей историей поиска национальной идентичности.

— Расскажите о вашей семье. Вероятно, как и большинство российских немцев, в Казахстане вы оказались в период депортации 1941 года?

Евгений Леонгард: У нас немного другая история. Наш отец Александр Федорович Леонгард родился в Тифлисе, он грузинский немец, прекрасно говорил на швабском диалекте. К сожалению, о периоде депортации у нас очень скудные сведения, так как в семье об этом говорили крайне неохотно. Знаем, что семью депортировали в Норильск. В середине 50-х после снятия комендатуры немцы стали разъезжаться кто куда, порой решение принималось случайно, уже в поезде.

Наш отец, Александр Леонгард, как-то услышал про Алма-Ату, где тепло, солнечно и растет сорт необычно больших яблок. Вот так он и принял решение ехать в столицу Казахской ССР. Женится на русской девушке Евгении Пешехоновой, хотя это решение далось нелегко. Наша бабушка по маминой линии была категорически против зятя немецкой национальности, так как помнила о большой трагедии семьи – в 1942-м под Смоленском (д. Арестово) погиб её муж Борис Пешехонов. Мама же пошла наперекор всем, во имя любви вышла замуж за немца. Но в деревне Верхнетурово Воронежской области, из-за страха за семью, мама представила мужа литовцем. Тем не менее нередко ей еще приходилось слышать фразу: «Ты почему за фашиста пошла?»

— Говорили ли в вашей семье на немецком языке?

Евгений Леонгард: Мама прекрасно училась в школе, особенно блистала на уроках немецкого языка, где у нее были исключительные пятёрки. Но несмотря на очень хорошие знания родителей немецкого языка, в семье мы, к сожалению, говорили только на русском. Затрудняюсь ответить, почему. Может быть, сказались тяжелые годы депортации, когда все немецкое запрещалось, в том числе и язык. Поэтому отец избегал общения на немецком.

В Алма-Ате за трудовые заслуги папа получил от предприятия квартиру в районе улиц Захарова и Поддубного, где проживало в большинстве своем немецкое население. В школе № 78, где мы с сестрой учились, в каждом классе было более 20 немцев. Так прошло наше детство.

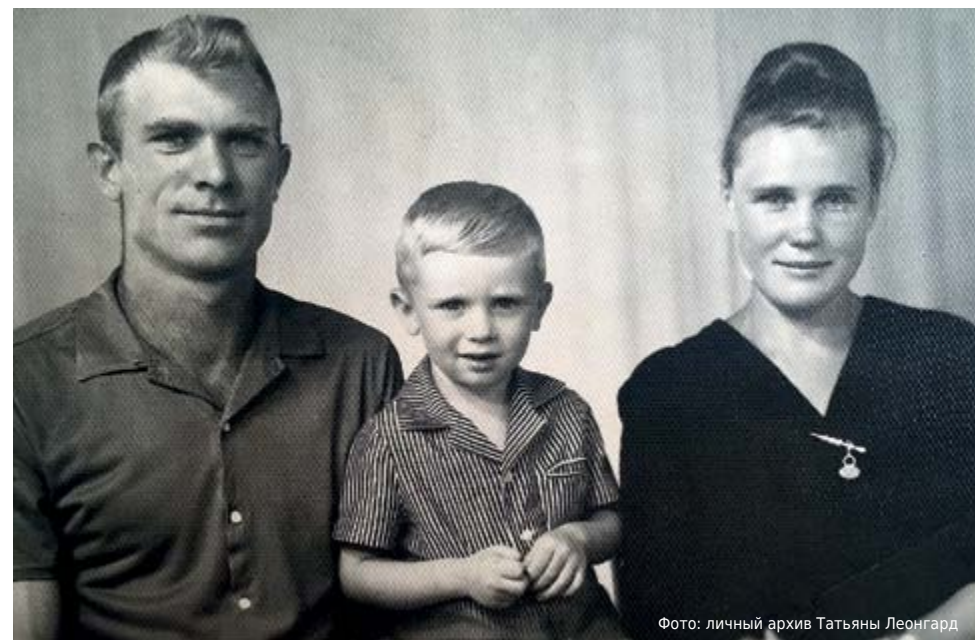


Фото: личный архив Татьяны Леонгард

Евгений с родителями.



Татьяна и Евгений Леонгард в Немецком доме г. Алматы.

— В 80-е и 90-е годы немцы массово переезжали в Германию в поисках лучшей жизни. Коснулась ли вашей семьи тема эмиграции?

Евгений Леонгард: Отец никогда не хотел переезжать в Германию, а я, естественно, не хотел оставлять родителей. Позднее, когда у меня были сложности на работе, я хотел перебраться в Германию и заняться там каким-нибудь небольшим бизнесом.

Татьяна Леонгард: В 21 год я вышла замуж за русского и переехала в Тюмень, он был коренным сибиряком. Вопрос переезда в Германию перед нами никогда не стоял, но в настоящее время благодаря работе в рамках российско-германского сотрудничества я работаю в обеих странах, в России и Германии.

— Что для вас означает национальная идентичность и насколько она важна для вас?

Евгений Леонгард: Осознание своей идентичности, интерес к своим корням приходят, так сказать, в «сознательном возрасте». Вдруг я начал мониторить различные сайты, стремясь собрать хоть малейшую информацию о своих предках. Для меня национальная идентичность – это, прежде всего, язык.

Татьяна Леонгард: В возрасте 16 лет, когда я получила паспорт, в графе национальность необходимо было указать



Фото: личный архив Татьяны Леонгард

Мартина и Артур Леонгард.

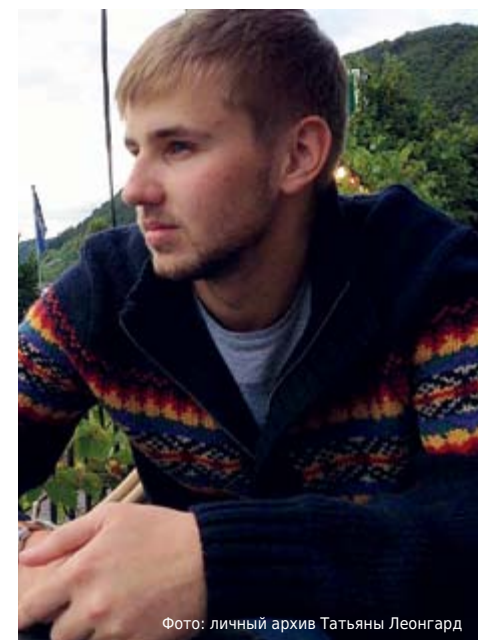


Фото: личный архив Татьяны Леонгард

кем я себя ощущаю. Ни на секунду не задумываясь, я написала – немка. Я помню, насколько для меня было важно рассказать об этом ответственному выбору отцу.

С ранних лет я очень много времени проводила с отцом, была папиной дочкой. Мне доводилось достаточно часто слышать от его коллег по работе, соседей, друзей и знакомых о том, что он человек особенный, щедрый и очень трудолюбивый. Все, за что брался, делал очень качественно и всегда доводил до конца.

К моему большому сожалению, мы с братом не успели увидеть своих бабушек и дедушек, так как все они рано ушли из жизни. Вместе с ними ушли семейные ценности и национальные традиции. Но я очень хорошо помню, как бежала в семье многочисленных друзей-немцев, в которых бережно хранили национальные традиции, немецкую культуру.

Быт семей немцев был похож на сказку! Во-первых, у немцев всегда было много детей. Это мне особенно запало в память, в домах всегда было шумно и весело. С ранних лет детей приучали к труду. При каждом немецком доме был большой огород, домашние животные. Помню щедрые и обильные немецкие застолья, с танцами и песнями на немецком языке, часто рукодельничали. В воскресенье немцы, в основном женская половина, ходили в церковь. Многие продукты изготавливали сами: домашняя кол-

баса, тушенка, мед, хлеб, всевозможная выпечка. Все это, в моем понимании, и является национальной идентичностью...

Все то, что я впитала с детства, проводя большую часть времени в немецких семьях, сформировало меня, мой внутренний мир. Не каждый немец может похвастаться таким багажом знаний о немецкой культуре, который успела освоить я. Огромное желание сплотить русских и немцев сподвигло меня к созданию Ассоциации российско-германского сотрудничества, основная деятельность которой направлена на сохранение немецкого и русского языков и культуры, укрепление российско-германского сотрудничества. Многие, что я делаю сегодня, делаю в память о своем отце, которого люблю и которым горжусь.

— Кем считают себя по национальности ваши дети – русскими или немцами?

Татьяна Леонгард: На мой взгляд, очень важно передать молодому поколению историю предков, чтобы сохранить в памяти. В последние пару лет я стала много рассказывать своему сыну Артуру, которому сейчас 23 года, о немцах Поволжья, трагических страницах их истории, о горькой судьбе его предков. О том, насколько важно сохранять дружественные отношения между народами. О том, что именно я делаю для этого. >>

ИНТЕРВЬЮ

ОСОЗНАНИЕ НАЦИОНАЛЬНОЙ ИДЕНТИЧНОСТИ

>> Я много говорю Артуру о важности деловых контактов между Россией и Германией, которые позволяют народам двух стран узнать друг друга гораздо лучше, установить тесное, взаимовыгодное сотрудничество. В таком случае конфликтам и разногласиям не останется места, люди будут беречь общие ценности и интересы.

Артур часто бывает в Германии, непосредственно в языковой среде. Подолгу находясь в небольших городах Германии, он лучше знакомится с культурой этой страны, с ее особым жизненным укладом.

Евгений Леонгард: Конечно же, немцами. Моя младшая дочь Мартина окончила школу № 68 г. Алматы с углубленным изучением немецкого языка, получила Немецкий языковой диплом, стипендию от Германской службы академических обменов (DAAD). Сегодня она одна из лучших учениц Марбургского университета, факультет фармацевтики.

— На постсоветском пространстве создан ряд общественных организаций, представляющих интересы немецкого этноса. На ваш взгляд, какова их роль в сохранении национальной идентичности немцев?

Татьяна Леонгард: Колоссальная. В этом я убедилась на своем собственном примере, когда и во мне проснулось чувство национальной идентичности благодаря посещению мероприятий в таких организациях. Особенно ярким для меня оказался пример семьи Генриха и Ольги Мартенс, которые являются Председателями Международного союза немецкой культуры (МСНК). На протяжении многих лет МСНК объединяет действующие во многих регионах России и стран СНГ центры немецкой культуры, национально-культурные автономии, общества «Возрождение», российско-немецкие дома.

Сегодня в Российской Федерации сохранению национальной идентичности многонационального населения страны уделяется большое внимание. Во всех городах России созданы комитеты по делам национальностей, основная задача которых – сохранить национальную идентичность, укрепить мир и дружбу. Эффективной мерой для сохранения национальной идентичности российских немцев является возможность их компактного проживания, создание развитой экономической, социальной, культурно-образовательной инфраструктуры.

— Татьяна, два года назад, в самый пик кризиса российско-немецких отношений вы создали некоммерческую организацию Ассоциация российско-германского сотрудничества. Какова основная цель ее создания? Как вы

оцениваете российско-германские отношения в перспективе?

— Именно в тот период, когда противостояние между Западом и Россией начало интенсивно расти, нами было принято решение – создать организацию, деятельность которой, в противовес нарастающей агрессии, будет направлена на сохранение мира и стабильности между

именно в нашем регионе, так как по итогам последних лет одним из наиболее перспективных направлений развития экономики Тюменской области стало сотрудничество с германскими политическими и деловыми кругами. Итогом плодотворного сотрудничества стала активная экспансия инвесторов Германии в Тюменскую область, способствующая



Фото: личный архив Татьяны Леонгард

Международный фестиваль «Дни Германии в Тюмени 2015».

Российской Федерацией и Федеративной Республикой Германия.

Я убеждена, что все будет хорошо. Благодаря политике Владимира Путина и Герхарда Шредера, России и Германии удалось достичь существенных экономических и социально-политических преобразований, нарушить которые сегодня не представляется возможным. Несмотря на то, что сегодня политики выбрали стратегию «проходной войны», представители бизнеса сказали свое твердое «нет» нагнетанию конфликтов, и в обход санкциям стали искать пути продолжения двухстороннего сотрудничества. А самым важным, на мой взгляд, духовно-психологическим аспектом партнерства являются научно-образовательные и культурные связи, которые и сегодня продолжают свою блистательную историю.

Принимая во внимание, колоссальный опыт коллег из Германии – ученых, инженеров, архитекторов и строителей – за короткий срок существования нашей организации нам удалось собрать мощную коалицию людей-единомышленников, разрабатывающих и внедряющих передовые технологии и практики в области энергетики, химической промышленности, агропромышленном комплексе и строительстве.

Особенно актуальным российско-германское сотрудничество оказалось

созданию на территории региона нескольких десятков высокотехнологичных предприятий с немецким капиталом, таких как «KNAUF Insulation», «KCA Deutag Drilling GmbH», «Bentec GmbH Drilling», «DYNAenergetics», «Schattdecor», «Фехта», «Сибнефтеавтоматика» и других.

Помимо обширных деловых и научно-образовательных связей, наша организация уделяет большое внимание реализации международных программ в области культуры и искусства. Третий год подряд, в партнерстве с немецкими предприятиями Тюмени и правительством Тюменской области, мы проводим множество мероприятий: научно-практические конференции, семинары, круглые столы, концертные программы и фестивали.

В 2016 году нами была организована масштабная благотворительная концертная программа с участием 60 тюменских музыкантов, которые с огромным успехом представили культуру Тюменской области на сцене легендарного Admiralspalast (Германия, Берлин).

— Расскажите подробнее об этом проекте.

— Духовная опера «Христос» Антона Рубинштерна стала одним из самых ярких событий, организованных нами в 2016 году. Благотворительная концертная программа была проведена благодаря

поддержке правительства Тюменской области и Института им. Гёте на сцене знаменитого Admiralspalast Berlin. Я долго искала проект, благодаря которому можно было бы представить культуру Тюменской области в центре Европы, и наконец нашла его.

Основная задумка проекта – вернуть утерянное более 120 лет музыкальное произведение в страну, где оно было написано и исполнено композитором впервые, в 1894 году. Исполнили сенсационную концертную программу хоровая капелла Тюменской филармонии и оркестр «Камерата Сибири» под управлением автора находки, выдающегося дирижера Антона Шароева.

Волею судеб маэстро Шароев работает в Тюмени, там мы с ним и познакомилась. На первый взгляд казалось, что реализовать этот проект невозможно, ввиду больших финансовых затрат. Но мы с энтузиазмом принялись за дело и в 2015 году получили одобрение губернатора Тюменской области. Недостающую часть средств любезно предоставил Институт им. Гёте.

В Берлине ежедневно проходит до трехсот мероприятий, достаточно сложно привлечь публику, но в нашем случае люди приходили за пару часов до начала концерта, занимали свободные места. В числе приглашенных гостей – представители органов власти, Бундестага ФРГ, ученые, архитекторы, общественные организации, работающие в сфере российско-германского сотрудничества, учредители и сотрудники немецких компаний, расположенных в нашем регионе. Вход на мероприятия был бесплатным, это одно из важных условий всех моих мероприятий. Положительные отзывы получаем до сих пор, со всех уголков Европы.

В настоящий момент работаю над проектом молодежного образовательного центра, планирую привлечь к сотрудничеству Институт им. Гёте, Германскую службу академических обменов. Основной акцент будет сделан на изучение немецкого языка, как одного из факторов объединения немецкой молодежи. На территории образовательного центра будут организованы театральные мастер-классы, спортивные занятия, студии музыкального мастерства и многое другое. Важно в рамках этого проекта объединить молодежь России и Германии и мотивировать ее на сохранение немецкой идентичности и немецкого языка.

— Татьяна, Евгений, большое спасибо за интервью. Успехов и неиссякаемого энтузиазма в вашей многогранной деятельности.

Интервью Олеси Клименко



Фото: личный архив Татьяны Леонгард

Фото: архив Татьяны Леонгард

USBEKISTAN

SCHAWKAT MIRSIOJEW: USBEKISTANS „ALTER VATER“ MIT NEUEM IMAGE

Rolle rückwärts in Usbekistan: Staatschef Schawkat Mirsiojew unterschreibt zum Jahreswechsel ein Dekret, das die zuvor für April 2017 versprochene Visaliberalisierung auf 2021 verschiebt. Zu Beginn seiner Amtszeit verabschiedete er demgegenüber eine Reihe von Reformen, die nach Karimows Eiszeit Hoffnung auf eine politische Öffnung wecken. Experten bleiben trotz Anfangseuphorie skeptisch. Für den Kreml dürfte der neue Mann ein Gewinn sein.

Christopher Braemer

Das Land hing wohl noch in einer verlängerten Wahlkampf-Afterparty des Neu-Präsidenten Mirsiojew fest, als dieser am 22. Dezember ein negativ überraschendes Dekret erließ. Dieses macht die zwei Wochen vorher angekündigte Visaliberalisierung zunichte. Ursprünglich sollten den Staatsbürgern von 15 Staaten, darunter viele europäische, ab April 2017 eine 30-tägige visafreie Einreise und weiteren Staaten Visumserleichterungen ermöglicht werden. Die Regelung wurde kurzerhand auf 2021 verschoben – falls nicht wieder kurz vorher per Dekret alles anders wird. Zudem unterzeichnete Mirsiojew ein umstrittenes Dekret, das die unverzollte Ausfuhr nationaler Kunstwerke erlaubt.

Noch weiter zuvor, im September, als er noch Interimspräsident war, betonte Mirsiojew, dass er den Weg seines Vorgängers Islam Karimow fortsetzen wolle. Karimow starb am 2. September. Seit 1989 leitete Karimow, auch „Vater der Nation“ genannt, Usbekistans höchste Geschäfte. Mit 27 Jahren Regierungszeit war er somit der dienstälteste unter den Staatschefs des postsowjetischen Raums. Nun wurde Mirsiojew sein Nachfolger, erst vorübergehend, dann als offizieller Staatschef. Davor war er 13 Jahre Premierminister Usbekistans.

Mirsiojews erste Schritte im höchsten Amt setzten dann vor allem positive Zeichen: Medienliberalisierung, Bürgerdialog und Zeichen der Öffnung an die zentralasiatischen Nachbarn.

„Alter Vater“ mit neuem Image

Damit überstand er seine „Probezeit“ mit Bravour: Zu Jahresbeginn waren unter anderem die bis dato gesperrten Webseiten von nationaler Opposition, Menschenrechtsorganisationen sowie Medien wie BBC Usbekistan und Ferghana.ru wieder aufrufbar. Zudem versprach er eine Direktwahl der bisher per Dekret bestimmten sogenannten Hokims, der Gouverneure der untergeordneten Gebiete. Die medienwirksame Ein-



Den „Ur-Vater“ Usbekistans im Rücken: Schawkat Mirsiojew (l.) kurz nach der Beerdigung seines Vorgängers Islam Karimow im September 2016. Hier im Gleichschritt mit Wladimir Putin.

richtung eines Bürgerbüros fand massive Resonanz: Über 70.000 Anfragen erhielt die neue Behörde innerhalb von drei Monaten, beispielsweise zu Korruptionsfällen oder Forderungen nach Gehaltserhöhungen. Kritiker bezeichnen diesen Aktionismus als pure Wahl-PR: „Natürlich klingt das gut. Jedoch verstehe ich nicht, wie das in einem Umfeld funktionieren soll, in dem es keinen politischen Wettbewerb oder Redefreiheit gibt“, kritisiert der politische Analytiker Rafael Satarow bei EurasiaNet.org. Aber die Euphorie des neuen starken Mannes in Usbekistan ist groß: Knapp 84.000 Facebook-Follower hat Mirsiojew schon – Tendenz steigend. So viel virtuelle Popularität erreicht kein anderer usbekischer Politiker.

Vor seinem Amtsantritt war er dagegen noch im Schatten seines Vorgängers. „Karimow duldete niemanden neben sich“, erläutert Daniil Kislow, Chefredakteur des bekannten regierungskritischen Onlineportals Ferghana.ru mit Sitz in Moskau. „Ich sehe Mirsiojew als einen sehr pragmatischen Typen, der wirtschaftlich einiges verändern kann“, so Kislow weiter. „Eine nachhaltige

politische Öffnung ist jedoch sehr unwahrscheinlich“.

„Die Anfangseuphorie war ja deutlich zu spüren und sie war auch bei mir da. Jedoch bleibt mit kritischer Haltung abzuwarten, was wirklich geschieht“, sagt die deutsche Journalistin Edda Schlager, die seit über zehn Jahren in Zentralasien lebt und arbeitet. „Mirsiojew war bereits in der Regierung von Karimow aktiv. Er hat diesen Polizei- und Kontrollstaat mitaufgebaut“, erinnert Schlager skeptisch. Trotz Stabilisierung der Außenbeziehungen sei damit zu rechnen, dass Mirsiojew den innenpolitischen Kurs seines Vorgängers fortsetze.

Zentralasien: Ende einer politischen Eiszeit?

An Usbekistans zentralasiatische Nachbarn sendet Mirsiojew viele positive Zeichen. Mit Tadschikistan ist eine Vereinbarung zur Wiederaufnahme des Flugverkehrs zwischen Taschkent und Duschanbe ab Januar 2017 erreicht worden, nachdem es seit 1992 keine Direktverbindungen zwischen

den Hauptstädten gab. Den kasachischen Präsidenten Nursultan Nasarbajew rief Mirsiojew persönlich an, um zum 25. Jubiläum der Unabhängigkeit Kasachstans zu gratulieren und gleichzeitig neue Kooperationen zu besprechen.

Eine usbekische Delegation reiste nach Kirgisistan, um Grenzkonflikte wie im Ferganatal zu lösen. Der kirgisische Präsident Almasbek Atambajew besuchte Usbekistan am 24. Dezember. Für 2017 sind laut Staatschef Gurbanguly Berdimuchamedow auch neue Brücken über den Amudarija nach Turkmenistan geplant.

Kontinuität in Beziehungen mit Russland

In Bezug zum wichtigsten Handelspartner Russland mit zwei Millionen zentralasiatischen Arbeitsmigranten (die jährlich über drei Milliarden US-Dollar in ihr Heimatland senden) stehen derweil, wenig überraschend, alle Zeichen auf Stabilität und Kontinuität. „Mit Mirsiojew gewinnen der Kreml und Putin einen treuen Verbündeten“, erklärt Kislow. Von einem Szenario wie in der Ukraine seit 2013 sei Usbekistan weit entfernt. „Usbekistan wird seine Friedenspolitik fortsetzen“, verkündete der neue Staatschef kurz nach seinem Amtsantritt Mitte Dezember. Das Moskauer Carnegie Center nennt Alischer Usmanow, einen russischen Oligarchen usbekischer Herkunft, als neuen „Interessenvertreter des Kremls“ in Usbekistan.

Auch Turonbek Kosokow, usbekischer Journalist mit Wohnsitz in Deutschland, erwartet keine Risse im Verhältnis zu Moskau: „Es wurden schon vor Mirsiojews Wahl gute Beziehungen gepflegt. Das wird so bleiben.“ Ein verstärktes Engagement in der Eurasischen Wirtschaftsunion schließt der Experte allerdings aus. ■

Dieser Artikel wurde uns mit freundlicher Genehmigung der Redaktion der Moskauer Deutschen Zeitung (MDZ) zum Nachdruck zur Verfügung gestellt.

WIRTSCHAFT

ANALYSE DEUTSCHER UND EURASISCHER WIRTSCHAFTSGEMEINSCHAFTEN

Der Deutsche Zollverein (1834-1871) diente als Instrument der damaligen politischen und wirtschaftlichen Einheit Deutschlands, analog zur Europäischen Union. In einem direkten Vergleich von EU und EAWU werden im Folgenden Möglichkeiten und Grenzen eines einheitlichen Wirtschaftsraumes von Lissabon bis Wladiwostok skizziert. Sollte man ihn besser bis Schanghai denken?

Peter Enders, Galina Nurtasinowa und Ulf Schneider

[...] Der Allgemeine Deutsche Handels- und Gewerbeverein verlangte aus Angst vor der entwickelten englischen Exportindustrie nach zollpolitischem Schutz. Ihr Wortführer Friedrich List fürchtete, dass die deutsche Volkswirtschaft ansonsten als „Wasserträger und Holzacker der Briten“ enden würde. In einer weit verbreiteten Petition von 1819 forderte er über den Schutzollgedanken hinaus den Abbau der innerdeutschen Zollschranken: „Um von Hamburg nach Österreich, von Berlin in die Schweiz zu handeln, hat man zehn Staaten zu durchschneiden, zehn Zoll- und Mautordnungen zu studieren, zehnmal Durchgangszoll zu bezahlen. Wer aber das Unglück hat, auf einer Grenze zu wohnen, wo drei oder vier Staaten zusammenstoßen, der verlernt sein ganzes Leben

mitten unter feindlich gesinnten Zöllnern und Mautnern, der hat kein Vaterland. Je kleiner der Staat ist, welcher eine Maut errichtet, desto größer das Übel, desto mehr würgt sie die Regsamkeit des Volkes, desto größer die Erhebungskosten; denn kleine Staaten liegen überall an der Grenze.“ Obwohl diese Initiative nicht erfolgreich war, förderte sie liberale Positionen und – insbesondere in Süddeutschland – die späteren Verhandlungen zu einer Zollunion.

Vorangetrieben wurde die Entwicklung also weniger durch politische als durch wirtschaftliche Erwägungen, konkret vor allem durch die zollpolitischen Maßnahmen Preußens. Wie die territorial gewachsenen süddeutschen Mittelstaaten hatte Preußen angesichts des zersplitterten Staatsgebiets ein Eigeninteresse an der Abschaffung von Zollgrenzen. Die gewerblich entwickelten westlichen Provinzen Rheinland und West-



Preußen 1818.

falen und die stark agrarisch geprägten ostelbischen Gebiete galt es politisch und administrativ zusammenzuführen. Mit dem Zollgesetz von 1818 fielen alle innerstaatli-

chen Handelsschranken. Nach außen hin wurde ein mäßiger Schutzzoll erhoben – für den Durchgangsverkehr wurden allerdings hohe Zölle fällig. Damit konnten sowohl die am Freihandel interessierten Großgrundbesitzer, als auch die von der ausländischen Konkurrenz bedrohte gewerbliche Wirtschaft leben.

Das preußische Zollgesetz war einfach, effizient und wurde – anders als in früheren Zeiten von der Verwaltung konsequent angewandt. Es gab nur noch Einfuhr-, Ausfuhr- und Transitzölle, die, anders als bisher, ohne Rücksicht auf Herkunfts- oder Bestimmungsland erhoben wurden. Von Zöllen ausgenommen waren Grundnahrungsmittel und Rohmaterialien. Gewerbliche Güter wurden mäßig besteuert, außer Textilien. Am wichtigsten waren die Einnahmen für gehobene Lebensmittel, Genussmittel und Luxusgüter. [...]

Die Fortsetzung dieses Beitrags lesen Sie in den nachfolgenden Ausgaben.

INTERVIEW

PROJEKT «1+1=ВМЕСТЕ ПО ЖИЗНИ»

Deutscher sozialer Fonds (DSF), Учредителем которого является Ассоциация общественных объединений немцев Казахстана «Возрождение», успешно завершил реализацию проекта «1+1=вместе по жизни». О его целях и задачах рассказывает Елена Попова, инициатор идеи и руководитель проекта, эксперт по социальной работе Ассоциации немцев Казахстана.

— В прошлом году Немецкий социальный фонд (DSF), участвуя в ежегодной ярмарке социальных идей и проектов Фонда Первого Президента, предложил совершенно новый проект с участием детей и пожилых людей. Ранее все инициативы были ориентированы на социальный уход. Что послужило причиной нововведений?

— Социальный отдел Ассоциации немцев Казахстана многие годы сотрудничает с Домом ветеранов г. Алматы в рамках внедрения европейской модели социальной поддержки населения. Совместно мы провели ряд социально значимых мероприятий, в ходе которых был обозначен ряд проблем. Одна из наиболее важных – ограниченность общения у получателей социальной помощи Дома ветеранов, их невостребованность в обществе, невозможность поделиться своим жизненным опытом.

Поэтому и возникла идея – реализовать совершенно новый проект, направленный на создание условий для расширения круга общения людей, проживающих в Доме ветеранов. После тщательного мониторинга всей существующей по данному вопросу информации, изучения опыта соседних стран, было принято решение привлечь к проекту и детские дома. Ведь проживающие в них дети, по мнению психологов, имеют схожие проблемы: неимение близких и родных, отсутствие примера модели семейных отношений. Детям не хватает напутственных слов, наставничества. Все это, как нам показалось, сполна могут предоставить одинокие люди из Дома ветеранов.

Немецкий социальный фонд в течение многих лет занимается благотворительностью, реализует социально значимые проекты, осуществляет диалог с государственными органами, инициирует новые формы работы в социальной сфере. Проект «1+1=вместе по жизни» стал своего рода квинтэссенцией всех наших многолетних наработок и накопленного опыта.

— По каким критериям осуществлялся отбор участников проекта?

— К сожалению, в рамках одного проекта охватить всех детей из Детского дома №1 г. Алматы мы не смогли. После переговоров с руководством было принято решение привлечь детей младшего школьного возраста, с учетом того, что они лучше идут на контакт.

Интересным стало деление детей и пожилых на группы. Мы подготовили ленты разных цветов, и вытянувшие



Участники проекта на встрече в Немецком доме.

ленту одного цвета словно становились родственниками.

Удивительно, что детки сразу же стали называть ветеранов бабушками и дедушками. А те, в свою очередь, стали считать их внуками. Нередко «родственники» действительно были очень похожи. Так случайный выбор сблизил одинокие души. Уже после первой

детьми, следить за их судьбой, делиться жизненным опытом.

— Назовите наиболее значимые моменты реализации проекта в течение года.

— Запомнилось празднование Дня знаний 1 сентября в Парке Первого Президента. Как известно, 1 сентября за-



Елена Попова вручает рождественские подарки ребятам.

встречи мы стали наблюдать позитивный результат взаимодействия групп людей друг с другом. С каждым разом отношения между детьми и ветеранами становились все теплее и сердечнее. Бабушки и дедушки при опросе высказывали желание продолжать встречи

нмает важное место в жизни каждого ребенка, именно в этот день его всегда сопровождает семья. Так было и в нашем проекте. Подарки, поздравления и напутственные слова дедушек и бабушек для детей стали незабываемыми, создавая теплую атмосферу.

Очередным семейным праздником стал совместный поход в горы с песнями, играми, порадовавший как детей из Детского дома, так и пожилых из Дома ветеранов. Кроме того, участники проекта регулярно встречались на занятиях живописью и рукоделием – бисероплетение, лепка из фоамирана заметно сблизили детей и взрослых. Совместными усилиями был организован праздничный концерт в Доме ветеранов, приуроченный ко Дню пожилого человека, посещение Центрального Государственного Музея Республики Казахстан, городская экскурсия. Для театральной постановки «Времена года» костюмы готовились силами участников проекта.

— Проект закончен. Каковы ваши планы на будущее?

— Несмотря на то, что проект реализован, это ни в коем случае не было разовой акцией. В настоящее время общение и дружба продолжается. Мы, как организаторы, ищем дополнительные возможности финансирования для реализации новых идей.

Выражаем благодарность Даниле Искаковой, директору Дома ветеранов, Акмарал Шатаевой, директору Детского дома №1, Гульбаши Есенбаевой, сотруднику Дома ветеранов, Сауле Чаганбаевой, сотруднику Детского дома №1 и всем тем, кто принимал активное участие в проекте, за оперативность и отзывчивость.

— Спасибо за интервью.

Интервью Олеси Клименко



День знаний в Парке Первого Президента.



Эрик Кокарев, менеджер DSF, проводит занятие с применением игровых методик.

ПОДДЕРЖКА АБИТУРИЕНТОВ НА СПЕЦИАЛЬНОСТЬ «ПРЕПОДАВАТЕЛЬ НЕМЕЦКОГО ЯЗЫКА»



Ассоциация общественных объединений немцев Казахстана «Возрождение» объявляет о проведении конкурса среди абитуриентов на участие в проекте по оплате обучения на 2017-2018 гг. Конкурс проводится в целях реализации соглашения по поддержке граждан немецкой национальности между правительствами Республики Казахстан и Федеративной Республики Германия от 31.05.1996 г.

Конкурс проводится среди соискателей на получение образования по специальности «Преподаватель немецкого языка» в Казахском Университете международных отношений и мировых языков имени Абылай хана. В рамках Программы сохранения и развития немецкого языка в Республике Казахстан инициируется набор абитуриентов и их поддержка в виде покрытия оплаты обучения за год, иногородним студентам предоставляется ежемесячная стипендия.

Соискатели должны предоставить следующий перечень документов:

1. удостоверение личности (копия);
2. резюме с фотографией;
3. рекомендательное письмо/характеристика на соискателя со стороны общества немцев;
4. документ, подтверждающий принадлежность к немецкой этнической группе (копия);
5. сертификаты, награды за отличную учебу, за участие в мероприятиях (при наличии).

Документы принимаются до 14 апреля 2017 года по адресу: г. Алматы, мкр. Самал-3, д. 9, Немецкий Дом (для Олеси Гаук) или по e-mail: gauk.olessja@mail.ru.

ПОДПИСКА

Уважаемые читатели, вы можете оформить подписку на газету через сайт www.postmarket.kz.

Выберите пункт «Газеты и журналы» и ваш регион. В строке поиска введите индекс **65414** и нажмите на изображение корзины. Выберите месяцы и количество комплектов, после чего нажмите кнопку «Добавить». В корзине вы увидите обзор подписки. Далее необходимо авторизоваться или пройти процедуру регистрации, после чего вы сможете оплатить подписку.

Стоимость подписки по городам Казахстана составляет **366,29 тг.**, по селам - **384,93 тг. в месяц.**

Также вы можете оформить подписку в ближайшем отделении «Казпочта», назвав оператору индекс газеты (65414).

По всем вопросам обращайтесь в редакцию по тел. +7 (727) 263-58-08 (06) или по e-mail: abo@deutsche-allgemeine-zeitung.de.

Спасибо за то, что остаетесь с нами. Ваша DAZ.

РЕКЛАМА В DAZ

За 4 выхода:

Первая полоса:

1 кв.см = 150 тг.

Последняя полоса:

1 кв.см = 120 тг.

Внутренние полосы:

1 кв.см = 80 тг.

Скидки

6 выходов - 10%
12 выходов - 15%
24 выхода - 20%
36 выходов - 25%
52 выхода - 30%

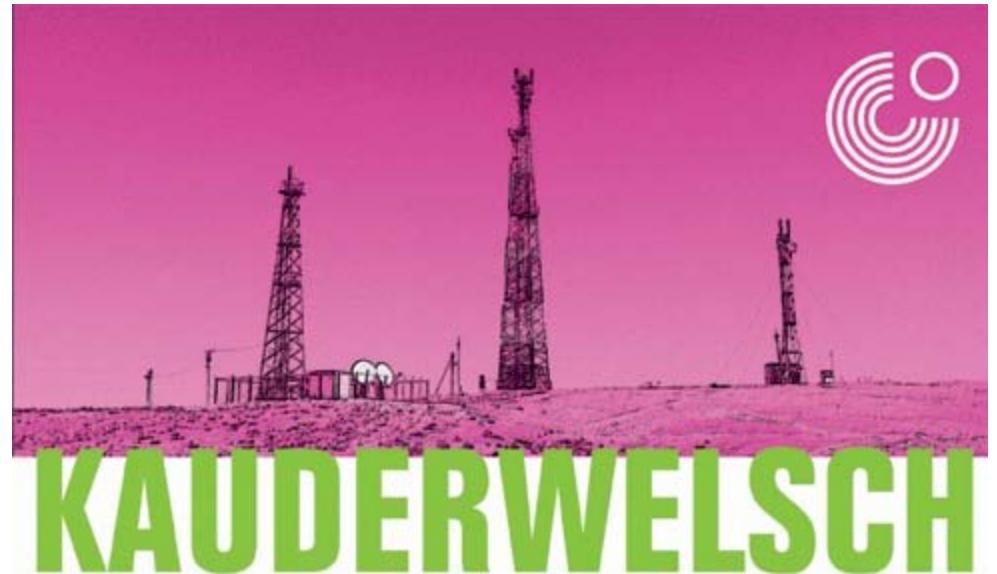
Публикация баннеров на сайте (7 дней):

С правой стороны:

200*600 - 7 500 тг.
200*400 - 5 000 тг.
200*200 - 3 000 тг.
200*90 - 1 500 тг.

В нижней части:

950*100 - 4 500 тг.



KAUDERWELSCH
poesie und prosa in kasachstan und kirgisistan

Zweitägiger **Workshop** mit den Sprachassistent*innen Vera Steschin (Pawlodar) und Moritz Gause (Bischkek). Lerne selbst **Gedichte oder Geschichten schreiben und präsentieren!** Die besten Texte werden auf der **Kauderwelsch-Website** publiziert.

11.-12. Februar

pawlodar

14.-15. Februar

astana

17.-18. Februar

karaganda

Schick uns deine **Bewerbung bis zum 5. Februar 2017!**
Прием заявок на участие до 5 февраля!

Mehr Infos findest du hier: <http://steppenkauderwelsch.wordpress.com>



Eintritt frei!
Вход бесплатно!

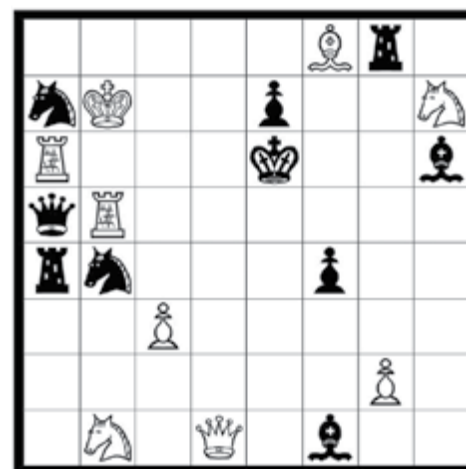
GOETHE
INSTITUT
Sprache Kultur Deutschland



KNIFFEL-SCHACH

von Peter Krystufek

Nr. 019



An welchen Brettrand gehören Schwarz und Weiß?

Schwarz steht im Schach, welches nur durch einen Umandlungsturm entstanden sein konnte. Daher sitzt am linken Brettrand Schwarz.

Herausgeber + Copyright: Peter Krystufek, Postfach 1505, D-71205 Leonberg, Deutschland.
E-Mail: PeterKrystufek@aol.com (Speilanleitungen auf Anfrage).

DEUTSCHE ALLGEMEINE ZEITUNG - IMPRESSUM:

Доверительный управляющий - Ассоциация общественных объединений немцев Казахстана «Возрождение»

Главный редактор: Олеся Клименко

ifa-редактор: Юлия Бокслер

Практикант: Аннэ Грундиг

Технический редактор: Вероника Лихобабина

Литературные редакторы: Лариса Гордеева, Евгений Гильдебранд

Адрес редакции: 050051, Алматы,

Самал-3, 9, Немецкий Дом

Тел./факс: +7 (727) 263-58-06/08

E-mail: daz.almaty@gmail.com

www.deutsche-allgemeine-zeitung.de

Газета поставлена на учет в Министерстве информации РК.

Свидетельство о постановке на учет № 1324-Г от 14.06.2000 г.

Тираж 1000 экз. Заказ № 4048.

3 февраля 2017 г. № 6 (8874).

Периодичность - 1 раз в неделю.

Отпечатано в типографии ТОО РПИК «Дәуір» г. Алматы, ул. Калдаякова, 17, т. 273-12-04

Мнение редакции не всегда совпадает с мнением авторов. Редакция оставляет за собой право редактирования и публикации присланных материалов.

Bevollmächtigter Herausgeber - Assoziation der gesellschaftlichen Vereinigungen der Deutschen Kasachstans „Wiedergeburt“

Chefredakteurin: Olesja Klimenko

ifa-Redakteurin: Julia Boxler

Praktikantin: Anne Grundig

Technische Redakteurin: Veronika Likhobabina

Korrektoren: Larissa Gordejewa,

Eugen Hildebrand

Adresse: Samal-3, 9, Deutsches Haus,

050051, Almaty

Tel.: +7 (727) 263-58-06/08

E-Mail: info@deutsche-allgemeine-zeitung.de

ПОДПИСНОЙ ИНДЕКС: 65414

Registration: Ministerium für Information der Republik Kasachstan.

Registrations-Nr. 1324-G vom 14.06.2000.

Auflage: 1000. Auftrags-Nr. 4048.

3. Februar 2017. Nr. 6/8874.

Druckerei: TOO RPIK „Daur“, Almaty, Kaldajakow-Straße 17, 273-12-04

Die Meinung der Redaktion stimmt nicht in jedem Fall mit der Meinung der Autoren überein. Für den Inhalt von Anzeigen übernimmt die Redaktion keine Haftung. Unter Verwendung in- und ausländischer Agenturen.

www.wiedergeburt-kasachstan.de